

„Dieser Einsatz zeigt wieder einmal, wie wichtig Rauchwarnmelder in Wohnungen sind.“

Jan Straub, Sprecher der Horber Feuerwehr zu einem Brand in Bildechingen, bei dem durch die frühe Meldung Schlimmeres verhindert werden konnte – siehe „Horb und Gäu“

## Außerdem

Benjamin Breitmaier ist ohne Grußpapier glücklich



## Zeit für eine neue Kampagne: #geburtstageüberwinden

Ach ich weiß auch nicht.“ Ein etwas hilfloser Gedanke im Angesicht des Blätterwustes, der auf meiner Küchentheke liegt. Ein Karte meiner Großeltern ist dabei, mit einem Zehner drin (nicht für Zigaretteln!).

Ich hatte sie mir schon vor zwei Wochen angeschaut. Über sie konnte ich mich noch freuen – also nicht nur wegen der Kohle. Der Rest meiner Post musste 14 Tage auf die Öffnung warten. Etwa genau seit dem Tag, an dem sich das Datum meiner Geburt zum 36. Mal jährte.

Jetzt waren mir die Geburtstagsgrüßkarten unserer Gesellschaft schon immer ein Mysterium, für mich oft nur ein Strauß entemotionalisierter Floskeln, die uns eine Erinnerung auf Facebook ins Smartphone diktiert (ich frage mich, wie die Generation TikTok das in Zukunft regelt). 20 Mal „Alles Gute“, 20 Mal „hey danke, wir müssen demnächst unbedingt wieder was machen“ – Wiederholung exakt 365 Tage später (explizit ausgenommen sind an dieser Stelle selbstverständlich die Nachrichten enger Freunde und Familie). Wobei es selbstverständlich nett ist, von verlorengegläubten Freunden zu hören.

Der Gipfel an emotionslosen Grußbescheinigungen brütet jetzt in der Hitze meiner Dachgeschosswohnung vor mir. Die Sendungen

liegen dort, weil in irgendeiner Datenbank mein Name steht, irgendjemand aus Politik und Gesellschaft hat eine Excel-Liste anfertigen lassen, in der meine Daten auftauchen und meint, er müsse Geld (meistens das der Steuerzahler) dafür ausgeben, auf eine Karte oder dickes Briefpapier ein mächtig-schlaues Zitat zu drucken, von einem mächtig schlaunen Menschen, um mit echtem Füller (!) meinen Vornamen und sein „Servus“ darunter zu parken.

Ich muss an die SMS denken, die mir ein Herr Maulbetsch jedes Jahr schreibt. Ich hatte ihn in einem ähnlichen „Außerdem“ vor Jahren bereits gebeten, meinen Namen aus der Datenbank zu nehmen. Ich werde keine Versicherung bei ihm kaufen, da kann er mich geburtsstagsgrüßen bis zum jüngsten Tag. An dem kann er sich dann direkt vor dem großen Boss für penetrantes Elektro-Grußverschicken rechtfertigen. Das gibt zumindest eine Mallorcaurlaubslänge Fegefeuer. Scheint Herr Maulbetsch recht egal zu sein, mein Telefon hat auch dieses Jahr wieder gebrummt.

Jetzt denke ich daran, wie viel Geld in diesen Grußkarten steckt. Einer hat mir sogar doppelt geschrieben, doppelt Papier, doppelt Tinte, doppelt sinnlos. Auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole: Ruft doch das nächste Mal einfach an.

## Heute vor 40 Jahren

### Mehr Platz für Camper

MÜHRINGEN, 17. August '81: „Zum ersten Mal veranstalteten die Anwohner der Graf-Gerold-Straße samt Neue Straße und Tambor (Ortsdurchfahrt) in Mühringen am Samstagabend ein Straßenfest im Hof von Berthold Wessbecher hinter dem Dorfbrunnen. Die Idee dazu wurde beim Straßenpokalturnier vor zwei Wochen in fröhlicher Runde von einigen ‚Graf-Geroldern‘ geboren und nun ruckzuck in die Tat umgesetzt. Die recht originelle Einladung zur ‚Biergarten-Hockete‘ wurde von Willi Christ, Wolfgang Albrecht, Gerhard Rebmann, Arnold Lacher, Dieter Ruf und Ewald Wurster unterzeichnet, und im Verlauf des Abends mögen es mehr als 100 Nachbarn gewesen sein, die eine harmonische Dorfgemeinschaft par excellence praktizierten.“

HORB, 20. August '81: „Schüttele-Campingplatz soll um vier Hektar größer werden: Am 7. Oktober vergangenen Jahres war es im Horber Gemeinderat zum Eklat gekommen: Verwaltungschef Karl Haegele hatte am Abend jenes Dienstags den Punkt 2 der Tagesordnung ersatzlos vom Sitzungsprogramm gestrichen – unter Hinweis auf eine Art ‚Geheimnisverrat‘ im Verwaltungs- und Technischen Ausschuss (VTA) des Gremiums. Von dort nämlich waren Details über die mögliche Aufstellung eines Bebauungsplans ‚Campingplatz Schüttele‘ an die Öffentlichkeit gedrungen, obgleich man stets nur hinter verschlossenen Türen verhandelt



hatte. Seit jenem Herbst-Sturm im Stadtparlament jedenfalls hörte man von der beabsichtigten Erweiterung des Campingplatzes auf dem Horber Hausberg offiziell nichts mehr. Die fertigen Pläne des Eigentümers Heino Baumer blieben in den Schubladen – doch vergessen sind sie deshalb nicht.“

NORDSTETTEN, 20. August '81: „25 Jahre Leistung und Zuverlässigkeit: Als Ein-Mann-Betrieb begann die Firma Walter Raible ihre Geschichte. Heute – nach 25 Jahren – befördert eine Tanker-Flotte bis zu 500 000 Liter Mineralöl-Erzeugnisse pro Tag. So gravierend haben sich innerhalb eines Vierteljahrhunderts die Verhältnisse im Unternehmen von Walter Raible geändert, und entsprechend zufrieden kann der Chef (aber auch seine rührige ‚Mannschaft‘) auf ein stetiges Wachstum zurückblicken wenn sein Betrieb am Wochenende das Jubiläum feiert.“

EMPFIGEN, 20. August '81: „Den Reigen der Festlichkeiten setzte am vergangenen Wochenende der rührige Kleintierzuchtverein mit dem 60-jährigen Vereinsjubiläum fort. Heute zählt der Kleintierzuchtverein 65 Mitglieder, darunter viele Jugendliche, deren Zuchterfolge überall hohe Anerkennung finden.“

FREUDENSTADT, 21. August '81: „Senioren-VHS ist für das Herbstsemester gerüstet: Geistiger Leerlauf wird abgeblockt.“ www



## Die Favoriten setzen sich durch

Himmelspektakel Mit der Siegerehrung ging am Sonntag der 5. Horber Neckar-Balloncup zu Ende. Von Andreas Wagner

Nach dem ersten Tag setzen sich die Favoriten Stefan Zeberli (links) und Uwe Schneider an die Spitze der Wertung. Bilder: Andreas Wagner

Insgesamt 16 Teilnehmer gingen in den frühen Morgenstunden des vergangenen Donnerstags beim 5. Horber Neckar-Balloncup (HNBC) an den Start. Nach dem morgendlichen Briefing starteten die Piloten um circa 6.30 Uhr ihre Morgenfahrt in Betra und steuerten das erste Zielkreuz im Neckartal bei Ihlingen an. Anschließend galt es eine 3D-Aufgabe zu bewältigen, wobei eine möglichst große Strecke im sogenannten „Donut“ gefahren werden musste. Hierbei schaffte es ein Pilot, eine Strecke von vier Kilometern im äußeren Ring des Donuts zurückzulegen. Ein weiteres Zielkreuz wartete zwischen der Haugenstein-Siedlung und Bildechingen. Dort sahen sich die Piloten mit wechselnden Windverhältnissen konfrontiert. Die Windrichtung habe sich gedreht, womit ein Großteil des Teilnehmerfeldes nicht zu dem Zielkreuz gelangte und die Position der Piloten elektronisch markiert werden musste. Lediglich drei Marker wurden in unmittelbarer Nähe des Zielkreuzes abgeworfen, darunter der des fünffachen Europameisters Stefan Zeberli aus der Schweiz und des mehrfachen deutschen Meisters Uwe Schneider. Im Anschluss mussten weitere Aufgaben in der Höhe absolviert werden, wobei in einem „Ellenbogen“ eine große Richtungsänderung vorgenommen werden sollte. Zuletzt galt es für die Piloten, ein eigenes 3D-Ziel zu deklarieren, wobei ein Teilnehmer dieses nur um fünf Meter verfehlte.

„Das ist schon beeindruckend“, stellte der Vorsitzende der „Ballonsportgruppe Horb“ (BSG) Fabian Bähr fest. Insgesamt seien die Aufgaben am Morgen gut fahrbar gewesen. Am Abend stiegen die Ballons südwestlich von Nordstetten in die Luft und steuerten das Neckartal an, wobei eine dreistöckige „Torte“ als Aufgabe wartete. Hierbei mussten die Piloten dreidimensionale Ziele in der Höhe über Bildechingen und Mühlen anzufahren, welche eigens vor dem Start deklariert werden mussten.

### Horberin am Ende auf Platz 12

Am ersten Tag des HNBC setzten sich die Favoriten Stefan Zeberli (Platz 1) und Uwe Schneider (Platz 2) an die Spitze der Wertung, gefolgt von Bastian Schwarz auf dem dritten Rang. Die Horber Ballonfaherin Sylvia Meil reihte sich nach dem ersten Wettbewerbstag auf dem 8. Rang ein. Die Favoritenrolle wird auch den bei-

den Piloten Markus Pieper und Sven Göhler zugeteilt. „Je nach Aufgabe kann der Wettbewerb noch für eine Überraschung sorgen“, erklärte Bähr. Entscheidend sei ebenso das gewisse Quäntchen Glück, wie oder ob sich der Wind dreht.

Am Freitagmorgen steuerten die Teilnehmer bei gutem Südwestwind vom Ultraleichtflugplatz in Sulz die am Boden ausgelegten Zielkreuze südöstlich von Holzhausen, südwestlich von Mühlheim und südwestlich von Empfingen an. Im weiteren Fahrverlauf waren zwei Aufgaben in der Höhe zu lösen, was die Ballone in die Nähe von Starzach führte. Beim sogenannten „Landrun“ musste eine möglichst große Dreiecksfläche erzielt werden sowie im Anschluss ein selbstgewähltes Ziel angefahren werden.

Die vierte Wettfahrt führte die Ballone am Abend über Horb, Nordstetten und Ahldorf. Am Samstagmorgen steuerten die Piloten ihre Ziele in Ihlingen, Horb und Bildechingen an, bevor die sechste und letzte

Fahrt ihren Abschluss mitten über der Stadt Horb fand.

Wettbewerbsleiter Martin Wegner (Würzburg) zeigte sich bei der Siegerehrung am gestrigen Sonntag mit dem Verlauf der Veranstaltung sichtlich zufrieden. Das Wetter habe mitgespielt und es wurde kein Protest eingereicht.

„Ich wollte wenigstens ein Mal über den Dächern von Horb schweben.“

Matthias Schlegel, Zehntplatziertes

BSG-Vorsitzender Bähr richtete seinen Dank an die Sponsoren, Wettbewerbsleitung und die Stadt Horb. „Unter diesen Voraussetzungen einen Wettbewerb auszurichten ist einfach klasse“, betonte Bähr. Erstmals konnten beim HNBC aufgrund der guten Wetterverhältnisse alle Fahrten absolviert werden. Bürgermeister Ralph Zimmermann ließ in sei-

nen Grußworten durchblicken, dass er eine romantische Sichtweise auf das Ballonfahren entwickelt habe. „Feine Ladys und Gentlemen, die sich in einem fairen Wettbewerb gegenüberstehen, aber nicht um jeden Preis um einen Platz auf dem Treppchen kämpfen“, so seine Einschätzung. „Ja, wir sind definitiv eine Community. Wir fahren zwar als Aufgabe einen Ellenbogen, aber wir fahren unsere Ellenbogen nicht aus“, gab Wettbewerbsleiter Wegner dem Bürgermeister Recht. Der HNBC wecke die Aufmerksamkeit der Menschen in Horb, weshalb Zimmermann auch hofft, dass der Wettbewerb zu einer Tradition in der Stadt wird.

Bei der anschließenden Siegerehrung reihten sich die Ballonfahrer-Neulinge Susanna Obiegle und Benjamin Butz auf den letzten Plätzen im Wettbewerb ein. Die Horber Pilotin Sylvia Meil musste sich am Schluss mit dem 12. Rang hinter Katharina Kräck begnügen, welche lediglich 30 Punkte voneinander trennten. Der zehntplatzierte Matthias Schlegel, welcher bereits oft in Horb nächtigte, erfüllte sich mit seiner Teilnahme am HNBC einen Traum. „Ich wollte wenigstens ein Mal über den Dächern von Horb schweben“, verdeutlichte Schlegel. Während andere Piloten direkt nach dem Start die Windrichtungen auf ihren Laptops studierten, stieß Schlegel stattdessen in der Höhe Jubelrufe aus und hielt die Aussicht zunächst fotografisch fest, bevor er sich den Aufgaben des Wettbewerbs widmete.

### Sieger bereits zum 4. Mal dabei

Die zwei erfahrenen Junioren und Nationalmannschaftspiloten Nicolas Seyfert-Joiner (8. Platz) und Benedict Munz (6. Platz) schafften es in die „Top Ten“ des Wettbewerbs. Munz trennten am Schluss nur 53 Punkte von dem fünftplatzierten Markus Pieper. Sven Göhler fuhr mit 14704 Punkten den vierten Platz ein. Auf den ersten drei Plätzen setzten sich die Favoriten nach dem ersten Wettbewerbstag in unveränderter Reihenfolge bis zum Schluss fest. Bastian Schwarz holte sich den 3. Platz (15415 Punkte), während Uwe Schneider mit 16341 Punkten den 2. Platz belegte. Der Sieger des diesjährigen HNBC heißt Stefan Zeberli, welcher sich mit 16440 Punkten den Titel holte. Zeberli trat bereits zum vierten Mal in Horb an. Er würdigte unter anderem die Organisation sowie Wettbewerbsleitung und schätze zudem die Menschen in Horb sehr. Seinen letzten Dank richtete der Sieger des HNBC aber vor allem in die Lüfte. „Das Wetter war einfach perfekt“, stellte Zeberli abschließend fest.



Der Vorsitzende der Ballonsportgruppe Horb Fabian Bähr (von links) und Wettbewerbsleiter Martin Wegner kürten Stefan Zeberli zum Sieger des 5. Horber Neckar-Balloncup. Auf dem zweiten Platz landete Uwe Schneider und Bastian Schwarz auf dem dritten Rang.



Der mehrfache deutsche Meister Uwe Schneider wirft seinen Marker in unmittelbarer Nähe des Zielkreuzes ab.